



BERUFSBILDUNG VERBESSERN – DURCH DATEN, ANALYSEN UND INFORMATIONSAUSTAUSCH

Das Cedefop wird weiterhin europäische Erfahrungen bündeln, um die Berufsbildung zu verbessern

Die Wirtschaft der Europäischen Union (EU) erholt sich zunehmend. Die Arbeitslosigkeit geht zurück, die Beschäftigung nimmt zu. Gleichzeitig hat der Wirtschaftsabschwung langfristige, globalisierungs- und digitalisierungsbedingte Entwicklungstrends wie neuartige Kompetenzerfordernisse beschleunigt. Außerdem bewahrheiten sich inzwischen die Prognosen, die einen Rückgang der Erwerbsbevölkerung infolge des demografischen Wandels voraussagen.

Die berufliche Aus- und Weiterbildung bietet hier Lösungsansätze, insbesondere wenn sie als Teil eines umfassenden Konzepts eingesetzt wird. Auf der einen Seite wirkt sie der Gefahr entgegen, dass durch minderwertige Arbeitsplätze, die keinen Raum für den Erwerb neuer Kompetenzen bieten, das Potenzial hochqualifizierter junger Menschen, die ins Arbeitsleben eintreten, nicht hinreichend genutzt wird. Auf der anderen Seite fördert sie Gleichberechtigung, Inklusion und Solidarität, und damit die Einrichtung von Lern- und Karrierepfaden, die geringqualifizierte Erwachsene und Migranten, die neu nach Europa kommen, an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Lernen muss der Kern des europäischen Sozialpfeilers sein.

Auch 2017 unterstützte das Cedefop die Europäische Kommission, die Mitgliedstaaten und die Sozialpartner mit seinem Fachwissen und half dabei, berufsbildungspolitische Strategien und Maßnahmen zur Bewältigung dieser und anderer Herausforderungen zu entwickeln. 2017 war für das Cedefop ein erfolgreiches, wenngleich schwieriges Jahr. Seit einigen Jahren muss das Cedefop trotz der von ihm als Agentur „im Normalbetrieb“ geforderten Haushaltskürzungen die steigende Nachfrage nach seiner Fachkompetenz befriedigen. Aus Sorge darum, seinen Auftrag möglicherweise nicht erfüllen zu können, musste das Cedefop 2017 mehr negative Prioritäten setzen als in den Vorjahren und seine Tätigkeit einschränken.

Um die nötigen Mittel für seine Tätigkeiten zu mobilisieren, musste das Zentrum alle Möglichkeiten der Straffung seiner Verwaltungsabläufe prüfen. Im Vorgriff auf die Empfehlungen seiner letzten externen Evaluierung (die Ergebnisse der 2017 begonnenen Evaluierung werden 2018 vorliegen) und eingedenk der Vorschläge der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments und des Rates traf das Cedefop eine Reihe von Kooperationsvereinbarungen, um bestimmte Dienste gemeinsam mit der EU-Kommission oder anderen EU-Agenturen zu nutzen.

KASTEN 1: ÜBER DAS CEDEFOP

Das Cedefop ist die älteste Agentur der Europäischen Union. Es fördert die europäische Zusammenarbeit in der Berufsbildung, indem es die Europäische Kommission, die EU-Mitgliedstaaten und die Sozialpartner bei der Entwicklung und Umsetzung berufsbildungspolitischer Maßnahmen unterstützt. Zwischen 2018 und 2020 wird das Cedefop die Berufsbildung in Europa weiterhin:

- mitgestalten, indem es die Modernisierung der Berufsbildungssysteme unterstützt;
- nutzbar machen, mit dem Ziel, dass Menschen befähigt werden, durch berufliche Bildung Berufs- und Lebenskompetenzen zu erwerben;
- erklären, d. h. Arbeitsmarktinformationen bereitstellen, um die Berufsbildungspolitik zu untermauern.

Das Cedefop beobachtet die Entwicklung der europäischen Berufsbildungspolitik und liefert neue Erkenntnisse zur Absicherung der politischen Entscheidungsfindung und Umsetzung. Indem es den Gedankenaustausch zur Berufsbildungspolitik und ihrer Gestaltung fördert, agiert es als Wissensvermittler.

Alle Tätigkeiten des Cedefop unterstützen die berufsbildungspolitische Agenda der EU und beinhalten spezielle Aufgaben, mit deren Wahrnehmung das Zentrum vom Ministerrat, der Europäischen Kommission, den Mitgliedstaaten und den Sozialpartnern betraut wurde.





Zu diesen Aufgaben zählen die Berichterstattung über berufsbildungspolitische Entwicklungen in den EU-Mitgliedstaaten sowie die Mitgestaltung und Umsetzung europäischer Instrumente zur Förderung der Mobilität, darunter der Europass und der Europäische Qualifikationsrahmen, die Validierung nicht formalen und informellen Lernens, ferner die europaweiten Prognosen zu Qualifikationsangebot und -nachfrage und das Kompetenzpanorama. Die Informationen, die das Cedefop durch seine Forschungsarbeit, Politikanalysen und Netze gewinnt, verbreitet es über seine Internetseite, Veröffentlichungen, Veranstaltungen und soziale Netze.

Das Cedefop wurde am 10. Februar 1975 errichtet und hatte seinen Sitz ursprünglich in Westberlin. 1995 zog es nach Thessaloniki in Griechenland um. Seine Analysen der Berufsbildungssysteme und -politiken genießen hohes Ansehen. Es ist als führendes Kompetenzzentrum für Qualifikationsrahmen und für Prognosen und Analysen von Qualifikationserfordernissen anerkannt. Um seine Tätigkeiten mit der Arbeit anderer europäischer, nationaler und internationaler Organisationen abzustimmen, arbeitet das Cedefop eng mit diesen zusammen. Die Gründungsverordnung des Cedefop von 1975 wird derzeit überarbeitet.

Die bei der Überprüfung ermittelten und durch die gemeinsame Nutzung von Diensten ermöglichten Effizienzgewinne werden ab 2018 auf operative Bereiche übertragen. 2018 tritt voraussichtlich die neue Gründungsverordnung des Cedefop in Kraft. Darin wird dem Wandel und der Erweiterung seiner Aufgaben Rechnung getragen, die das Zentrum trotz seines Status als Agentur im Normalbetrieb umsetzen muss. Auch 2018 wird sich das Cedefop dafür stark machen, berufliche Bildung in Europa mitzugestalten, nutzbar zu machen und zu erklären, und dieses Vorhaben nach seinem Leitsatz **europäisch denken, lokal handeln** umsetzen (Kasten 1).

Berufsbildung gestalten

Bei der Gestaltung der Berufsbildung werden Vorstellungen über die Modernisierung von Systemen und Institutionen konkretisiert. 2018 wird das Cedefop seinen Zwischenbericht über die Fortschritte der Mitgliedstaaten bei der Umsetzung der **Prioritäten der europäischen Berufsbildungspolitik** für die Jahre 2015-2020 vorlegen, die im Juni 2015 von der Europäischen Kommission, den Mitgliedstaaten und den europäischen Sozialpartnern in Riga vereinbart wurden. Die Prioritäten lauten: besseres arbeitsplatz-

basiertes Lernen, stärkere Qualitätssicherung in der Berufsbildung, leichter Zugang zu Berufsbildung und Qualifikationserwerb sowie bessere Aufstiegschancen für Lehrkräfte und Ausbilder in der Berufsbildung. Das Cedefop trägt Informationen aus den Mitgliedstaaten mit Hilfe seines Netzes **ReferNet** zusammen, das auch künftig als Hauptinformationsquelle für seine **Beschreibungen, Spotlights und Kurzvideos über Berufsbildungssysteme** dienen wird.

Um Anpassungsbedarf und -potenzial der beruflichen Bildung zu ermitteln, untersucht das Cedefop die **veränderte Rolle der Berufsbildung**. 2017 veröffentlichte das Cedefop zwei Papiere mit den Ergebnissen seiner Untersuchung, die den Einfluss externer und interner Faktoren auf die Berufsbildung veränderte Definitionen und Konzepte beleuchten. Auf dem Workshop des Cedefop zum Thema „Berufsbildung im 21. Jahrhundert“ wurde über veränderte Erwartungen diskutiert, während sich ein mit dem estnischen Ratsvorsitz organisiertes Seminar mit der Frage befasste, wie gut die Berufsbildungssysteme auf neue Arbeitsmuster und -anforderungen vorbereitet sind. 2018 wird das Cedefop Zukunftsszenarien entwickeln und dazu vier Papiere veröffentlichen. Außerdem wird es unter der Ägide des österreichischen Ratsvorsitzes eine Konferenz über die Rolle und das Wesen der Berufsbildung der Zukunft organisieren, die im Rahmen der Europäischen Woche der Berufsbildung 2018 in Wien stattfinden soll.

2017 erweiterte das Cedefop den Online-**Mobilitätsanzeiger**, der die Mitgliedstaaten bei der Ermittlung besonders sinnvoller Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilität in der beruflichen Erstausbildung unterstützt. 2018 werden noch mehr länderspezifische Informationen bereitgestellt, um die Entwicklung nationaler Mobilitätsmaßnahmen zu fördern.

Das Cedefop wirkte maßgeblich an der Weiterentwicklung der gemeinsamen **europäischen Instrumente und Grundsätze** zur Modernisierung der Berufsbildungssysteme mit. Der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR) und die mit ihm verknüpften nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) erleichtern den Vergleich aller Arten von nationalen Qualifikationen miteinander sowie mit denen anderer Länder. Entsprechend der im Mai 2017 angenommenen Empfehlung des Rates wird das Cedefop die Entwicklung des EQR und der NQR weiter unterstützen. Rund 39 Länder arbeiten derzeit

am EQR zusammen; in den Abschlüssen und Zertifikaten aus 20 Ländern wird inzwischen ausgewiesen, welchem NQR- bzw. EQR-Niveau sie entsprechen. 2017 aktualisierte das Cedefop seine Analyse der Entwicklung der NQR in Europa und arbeitete mit der UNESCO sowie mit der Europäischen Stiftung für Berufsbildung am dritten globalen Bestandsverzeichnis der nationalen und regionalen Qualifikationsrahmen, das 2018 verfügbar sein wird. Zur Verbesserung der Vergleichbarkeit von Qualifikationen wird das Cedefop 2018 eine Studie veröffentlichen, in der die Methoden verglichen werden, mit denen Qualifikationen zu den EQR-Niveaus 3 und 4 in den einzelnen Ländern zugeordnet werden. Auf der Konferenz des Cedefop zum Thema „Do NQFs make a difference?“ (Wie relevant sind nationale Qualifikationsrahmen?), die im November 2017 stattfand, wurde deutlich, dass die NQR die Zusammenarbeit sektorübergreifend beeinflussen und die Verbindungen zu Validierung und Nutzung von Lernergebnissen stärken. 2017 veröffentlichte das Cedefop sein Handbuch zur Festlegung und Abfassung von **Lernergebnissen** (was eine Person am Ende einer formalen, nicht formalen und informellen Lernprozesses weiß bzw. leisten kann). 2018 wird das Cedefop die Überprüfung der Empfehlung des Rates unterstützen und dazu die Stärken und Schwächen von Lernergebnissen untersuchen. Außerdem wird es die Wirkung von Maßnahmen zur Förderung der Nutzung von zwei **Kernkompetenzen** (Sprachen und digitale Kompetenz) analysieren. Das Cedefop wird auch weiterhin Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung des europäischen Leistungspunktesystems für die Berufsbildung sowie des Europäischen Bezugsrahmens für Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung leisten; beide beruhen auf Empfehlungen des Europäischen Parlaments und des Rates des Jahres 2009.

Der **Europass**, ein in 27 Sprachen und europäischem Standardformat vorliegendes Dokumentenportfolio zur Darstellung persönlicher Kompetenzen, wird von immer mehr Menschen genutzt. Die Europass-Webseite wird vom Cedefop verwaltet und verzeichnete seit ihrer Einrichtung im Jahr 2005 über 178 Millionen Besucher; allein 2017 waren es 25 Millionen Zugriffe. Seit 2005 wurden 106 Millionen Lebensläufe online erstellt; 2017 waren es 21 Millionen. 2018 wird das Cedefop die Online-Ressourcen des Europass weiter verbessern. Außerdem wird es die Europäische Kommission bei der Entwicklung des Europass 2 – einer einheitlichen,

integrierten Plattform für Kompetenzen und Qualifikationen – unterstützen.

Berufsbildung nutzbar machen

Bei der Nutzbarmachung der Berufsbildung geht es um die individuelle Beschäftigungsfähigkeit, also darum, wie Bürgerinnen und Bürger in die Lage versetzt werden können, sich die Kompetenzen und Fertigkeiten anzueignen, die sie bei der Arbeit und in anderen Lebensbereichen benötigen. Nachdem das Cedefop 2017 die Ergebnisse seiner ersten **Meinungsumfrage zur Berufsbildung in der EU** veröffentlicht hat, soll 2018 eine zweite Umfrage entwickelt werden, damit zu unterschiedlichen Themen Vergleichsdaten im Zeitverlauf zur Verfügung stehen.

Im Rahmen der „European Guidance Week“ 2017 führte das Cedefop zusammen mit dem estnischen EU-Ratsvorsitz eine Konferenz über Politik und Praxis der **lebensbegleitenden Beratung** sowie einen Workshop über IKT und Arbeitsmarktinformationen für die lebensbegleitende Beratung durch. 2018 wird das Cedefop sein Toolkit für Fachkräfte und Nutzer in der lebensbegleitenden Beratung aktualisieren. In seiner Studie über die Validierung in der lebensbegleitenden Beratung wird das Zentrum untersuchen, wie durch nicht formales und informelles Lernen erworbene Kompetenzen – unter anderem mithilfe von IKT-Tools – validiert werden können.

2017 veranstalteten das Cedefop und die OECD ein Expertenforum zur **Integration von Flüchtlingen und Migranten in den Arbeitsmarkt**. Dabei wurde festgestellt, dass viele Länder ihre Systeme zur Integration von Migranten zwar um neue Funktionen ergänzt haben, dass die Berufsbildungsprogramme jedoch ausgebaut und angepasst werden müssen. 2018 wird das Cedefop gemeinsam mit der Europäischen Kommission neue Konzepte für die Zusammenarbeit zwischen den EU-Mitgliedstaaten entwickeln, um die berufsbildungspolitischen Weichen für die Integration von Flüchtlingen und Migranten in den Arbeitsmarkt zu stellen.

Um die **Lehrlingsausbildung** in der EU zu unterstützen, setzt sich das Cedefop für arbeitsplatzbasiertes Lernen ein und fördert internationale Partnerschaften im Rahmen der Europäischen Ausbildungsallianz. Auf deren Ersuchen erstellt das Zentrum Übersichten über die Regelung der Lehrlingsausbildung in den verschiedenen Mitgliedstaaten. 2017 schloss das Cedefop die

Übersichten für Griechenland, Italien und Slowenien ab und arbeitete mit Kroatien und Zypern zusammen. Außerdem veröffentlichte das Cedefop eine Online-Datenbank mit Lehrlingsausbildungsmodellen in den Mitgliedstaaten sowie in Island und Norwegen. Das Cedefop wird die Berufsausbildung weiterhin im Sinne des Europäischen Rahmens für hochwertige und nachhaltige Berufsausbildungen fördern und 2018 eine länderübergreifende Übersicht veröffentlichen.

2017 veröffentlichte das Cedefop ein **Online-Toolkit zur Bekämpfung vorzeitigen (Berufs-)bildungsabbruchs**. Auf einem Politiklernetzforum wurde die zentrale Rolle der beruflichen Aus- und Weiterbildung bei der Vermeidung des vorzeitigen Ausscheidens aus der allgemeinen und beruflichen Bildung diskutiert; insgesamt wurden im Zusammenhang mit dem Forum 15 Länderberichte veröffentlicht.

Zur Unterstützung der Neuen europäischen Agenda für Kompetenzen und der Empfehlung des Rates für Weiterbildungspfade stellte das Cedefop 2017 Beispiele für arbeitsplatzbasiertes Lernen zur Vermittlung von Grundkompetenzen zusammen. Es veranstaltete das erste von mehreren Politiklernetzforen über **gering qualifizierte Erwachsene** und vorzeitige Schulabgänger und führte mit dem maltesischen EU-Ratsvorsitz einen Workshop über Möglichkeiten der Bewältigung und Vermeidung von geringer Qualifizierung durch. 2018 wird das Cedefop in ausgewählten Ländern Berufsbildungskonzepte für gering qualifizierte Erwachsene und andere von wirtschaftlicher und sozialer Ausgrenzung bedrohte Personen untersuchen. Zur Unterstützung der Umsetzung der Empfehlung für Weiterbildungspfade wird das Cedefop zudem mit der Europäischen Kommission und dem Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss ein Politiklernetzforum über die Einbeziehung gering qualifizierter Erwachsener in Bildung und Ausbildung organisieren.

2017 wirkte das Cedefop an der Peer-Review-Initiative des estnischen EU-Ratsvorsitzes zur beruflichen Weiterbildung von **Lehrkräften und Ausbildern** im arbeitsplatzbasierten Lernen mit. 2018 wird das Cedefop das zweite Politiklernetzforum über die Entwicklung der Kompetenzen von Lehrkräften und Ausbildern in der beruflichen Aus- und Weiterbildung organisieren.

Berufsbildung erklären

Das Cedefop stellt Arbeitsmarktinformationen und Informationen zur Kompetenzentwicklung bereit, um

die Politikgestaltung zu unterstützen. 2017 veröffentlichte es auf dem EU-Kompetenzpanorama-Portal aktuelle Daten und Analysen zu **Qualifikationsangebot und -nachfrage in der EU**. 2018 sollen neue Prognosen unter besonderer Berücksichtigung künftiger Beschäftigungschancen veröffentlicht werden. Ein weiteres Augenmerk soll auf Berufszweigen liegen, aus denen besonders viele Menschen ausscheiden werden, und in denen folglich ein besonders hoher Ersatzbedarf zu erwarten ist. Um mehr Daten über die Qualifikationsangebot und -nachfrage bestimmenden Trends zu gewinnen, wird das Cedefop 2017 seine **Analysen von Online-Stellenausschreibungen mittels automatischer Web-Tools** erweitern. Die ersten Erkenntnisse wird es 2018 veröffentlichen. Im September 2017 führten das Cedefop und Eurostat als Folgeveranstaltung zum „European Big Data Hackathon“ aus dem März desselben Jahres ein Seminar durch, auf dem Teams aus 22 europäischen Ländern gegeneinander antraten, um Lösungen zur Nutzung von Big Data für die Verbesserung der Abstimmung von Qualifikationen und Arbeitsplätzen zu finden. Acht Teams nahmen an dem Seminar teil, das sich mit der Frage befasste, wie Ideen und Entwürfe in allgemein nutzbare Lösungen umgesetzt werden können.

Zur Unterstützung der Entscheidungsfindung zu Kompetenzen und Arbeitsplätzen in Europa betreibt das Cedefop gemeinsam mit der Europäischen Kommission das **Kompetenzpanorama**, ein Internetportal mit Daten und Informationen über Arbeitsmarkttrends und Qualifikationserfordernisse in Europa. 2017 stellte das Cedefop Daten sowie Arbeitsmarktinformationen und Informationen zur Kompetenzentwicklung ein, z.B. über Bewertung und „Matching“ von Qualifikationen, Qualifikationsdefizite, Kompetenzen im Bereich Big Data und neue Formen der Selbstständigkeit.

Gemäß der Agenda für Kompetenzen unterstützt das Cedefop die Mitgliedstaaten auf Wunsch bei der **Antizipierung ihres Qualifikationsbedarfs und der Steuerung ihrer Kompetenzreserven**. 2017 wurden in Bulgarien und Griechenland Veranstaltungen durchgeführt, um Interessengruppen dafür zu sensibilisieren, wie wichtig die Antizipierung des Qualifikationsbedarfs für eine faktengestützte politische Entscheidungsfindung ist. 2018 wird das Cedefop die Länderübersichten zur Steuerung der Kompetenzreserven in Griechenland und Bulgarien abschließen und mit der Slowakei ein Estland zusammenarbeiten. Außerdem wird das Cedefop 2018 einen überarbeiteten und optimierten **EU-**

Qualifikationsindex (European Skills Index, ESI) im EU-Kompetenzpanorama veröffentlichen. Mithilfe des Qualifikationsindex werden Stärken und Schwächen der Länder bei der Entwicklung und Nutzung der Kompetenzen ihrer Arbeitskräfte ermittelt.

Das Cedefop wird mit der Europäischen Kommission, Eurostat und der OECD weiter daran arbeiten, die **Daten und Statistiken zur Berufsbildung** zu verbessern. 2017 veröffentlichte das Cedefop aktualisierte politische Indikatoren zur Berufsbildung und wird 2018 die Ergebnisse der jüngsten Erhebung zur beruflichen Weiterbildung herausgeben. Ebenfalls 2018 werden das Cedefop und Eurofound die nächste **europäische Unternehmenserhebung** abschließen, in der die Verbindung zwischen betrieblichen Kompetenzen und Unternehmensstrategien – auch im Bereich der Digitalisierung – untersucht wird. 2019 wird die Erhebung in allen Sprachen der EU durchgeführt. Zudem wird das Cedefop aufbauend auf den Ergebnissen seiner **Erhebung zu Kompetenzen und Arbeitsplätzen in Europa** untersuchen, welche Herausforderungen neue Arbeitsplätze, die im Zuge der Digitalisierung entstehen, an Umschulung und Kompetenzverbesserung stellen.

Kommunikation und Organisation

Eine wirkungsvolle **Kommunikation** ist entscheidend für die Anerkennung und Wertschätzung des Cedefop durch seine Interessengruppen. Leistungsindikatoren belegen, dass die Interessengruppen die Arbeit des Cedefop schätzen und dass die Nachfrage nach seiner Fachkompetenz stetig steigt (Kasten 2). Die Kommunikationsstrategie des Cedefop orientiert sich an der der Europäischen Kommission und beinhaltet gemeinsame Aktivitäten, wie etwa die Europäische Woche der Berufsbildung. Die Internetseite des Cedefop bietet eine Fülle von Informationen und audiovisuellen Online-Inhalten; länderspezifische Vergleichsdaten bleiben auch 2018 ein Schwerpunkt.

Das Cedefop-Magazin Skillset and match, das dreimal jährlich erscheint, präsentiert die Arbeit des Zentrums und die europäischen Entwicklungen in der Berufsbildung. Die 2017 darin veröffentlichten Artikel und Interviews befassten sich unter anderem mit Themen wie Berufsbildung im 21. Jahrhundert oder Kompetenzen und Arbeitsplätze für Flüchtlinge. In Brüssel durchgeführte Seminare, organisiert in Zusammenarbeit mit den Ländern, die den EU-Ratsvorsitz führen, tragen dazu bei, das Bewusstsein der EU-Organe und ständigen Vertretungen der

KASTEN 2: DIE NUTZUNG DES FACHWISSENS DES CEDEFOP IM JAHR 2017

Die Arbeit des Cedefop wird in Politikpapieren der EU (u.a. der Kommission und des Europäischen Parlaments) und internationaler Organisationen vielfach zitiert.

Das Cedefop hat mehr als 377 000 Downloads seiner Veröffentlichungen verzeichnet, darunter 63 000 Downloads der Cedefop-Kurzberichte, die in acht Sprachen herausgegeben werden. Daran wird deutlich, wie hoch das Interesse an dem Wissen und den Erkenntnissen des Zentrums ist.

97 % der 326 Teilnehmer bewerteten die Veranstaltungen des Cedefop als gut oder sehr gut.

Die Arbeit des Cedefop war Gegenstand von 732 Medienberichten, darunter 650 Online-Artikeln, 61 Zeitungs- und 19 Zeitschriftenbeiträgen; die Artikel sind in führenden europäischen Medien erschienen.

11 070 Nutzer folgten dem Cedefop auf Facebook, 6 300 auf Twitter. Die Zahl der Facebook-Follower ist um 18 %, der Twitter-Follower um 22 % gestiegen.

Mitgliedstaaten für die Arbeit des Cedefop zu schärfen. Um den veränderten Erfordernissen der Interessengruppen Rechnung zu tragen, wird das Cedefop 2018 ein Jahrbuch zur Berufsbildung herausgeben. In dem von Forschern des Cedefop verfassten Band sollen Forschungsergebnisse zusammengetragen werden, damit ganzheitlichere Analysen von Problemstellungen in der Berufsbildung zur Verfügung stehen.

Da das Cedefop als wissensbasierte **Organisation** arbeitet, liegt der Wert des Zentrums in seinem Humankapital. In der 2017 durchgeführten Mitarbeiterbefragung des Cedefop gaben 72 % der Befragten an, dass sie vollkommen zufrieden sind (der Spitzenwert unter den 20 teilnehmenden EU-Agenturen). Aus einer unabhängigen Umfrage unter den Mitgliedern des Verwaltungsrats geht hervor, dass 77 % mit der Qualität des Austauschs des Cedefop mit seinen Interessengruppen vollkommen zufrieden sind. 2018 wird das Cedefop die aus den Erhebungen abgeleiteten Empfehlungen umsetzen und Wohl und Schutz seiner Mitarbeiter am Arbeitsplatz weiter fördern.

Bei der Umsetzung der bei der administrativen Prüfung ermittelten Effizienzgewinne wird das Cedefop alle Anstrengungen unternehmen, um seine vorbildliche Bilanz bei der Einhaltung der Vorschriften und Empfehlungen des Europäischen Rechnungshofs und des Internen Auditdienstes der Europäischen Kommission auch in Zukunft zu erhalten. Das

Cedefop wird auch die Umsetzung von Umweltmanagementsystemen fortsetzen.

Es bleibt abzuwarten, welche neuen Aufgaben oder Entwicklungen aus der neuen Gründungsverordnung des Cedefop und der externen Evaluierung hervorgehen. Doch auch 2018 wird das Cedefop weiterhin seinem Zweck entsprechend arbeiten und

der Stärkung der europäischen Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Kommission, den Mitgliedstaaten und den Sozialpartnern zur Verbesserung der Berufsbildungspolitik verpflichtet bleiben.

Kurzbericht – 9126 DE

Kat.-Nr.: TI-BB-18-001-DE-N

ISBN 978-92-896-2546-3, doi:10.2801/224194

Copyright © Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop), 2018

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Die Kurzberichte erscheinen auf Deutsch, Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Polnisch, Portugiesisch und Spanisch sowie in der Sprache des Landes, das den Ratsvorsitz innehat. Wenn Sie sie regelmäßig erhalten möchten, registrieren Sie sich unter:

<https://www.cedefop.europa.eu/en/user/register>

Weitere Kurzberichte und Informationen des Cedefop sind abrufbar unter:

<http://www.cedefop.europa.eu/EN/publications.aspx>

Postfach 22427, 55102 Thessaloniki, Griechenland

Europe 123, 57001 Thessaloniki, Griechenland

Tel. +30 2310490111, Fax +30 2310490020

E-Mail: info@cedefop.europa.eu

visit our portal www.cedefop.europa.eu
